

Beschluss Klimaschutz fängt vor Ort an!

Gremium: KVM Potsdam

Beschlussdatum: 16.02.2019

Text

1041 Die Klimakrise verändert die Welt, in der wir leben, entscheidend. Sie hat
1042 vielfältige Auswirkungen auf Natur, Gesellschaft und Wirtschaft und damit auch
1043 auf unser tägliches Leben. Erschreckende Beispiele, wie tauende Gletscher,
1044 verändertes Verhalten von Zugvögeln, Artensterben, Dürresommer, Waldbrände,
1045 Flutkatastrophen, Orkanbildungen oder veränderte Jahreszeiten sind bereits die
1046 ersten Vorboten.

1047 Auch in unserer Region Berlin-Brandenburg haben die klimatischen Veränderungen
1048 schon erhebliche Auswirkungen. Sommerliche Dürreperioden, großflächige
1049 Waldbrände und sinkende Grundwasserstände, gehen einher mit Orkan- und
1050 Starkregenereignissen, die auch zu erheblichen Veränderungen von Flora und Fauna
1051 führen.

1052

1053 Die Pariser Klimaschutzziele können wir nur erreichen, wenn wir auch auf
1054 kommunaler Ebene alle geeigneten Maßnahmen unverzüglich und konsequent umsetzen.
1055 Potsdam hat das Potential, zu einer Modellkommune für lokalen Klimaschutz zu
1056 werden. Daran wollen wir gemeinsam in einem breit angelegten Bündnis aus
1057 Bürger*innen, Verwaltung, kommunalen Unternehmen und lokaler Wirtschaft
1058 arbeiten.

1059 Zukunftsweisende Mobilität, energieeffiziente Gebäude und intelligente
1060 Energieversorgungseinrichtungen und -netze müssen das Wachstum der Stadt Potsdam
1061 nachhaltig gestalten. Mit innovativen Technologien können auch Potsdamer
1062 Stadtplaner*innen die Stadt umweltfreundlicher machen, ihr eine höhere
1063 Lebensqualität bieten und dabei Kosten sparen.

1064 Dafür machen wir uns stark:

- 1065 • die bereits von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen
1066 Klimaschutzziele müssen konsequent weiterverfolgt werden (20 % CO₂-
1067 Reduzierung bis 2020 und mittelfristige Erreichung der Klima-
1068 Bündnisvorgabe von 2,5 t CO₂ pro Einwohner):
 - 1069 ◦ Ausbau der regenerativen Energien im Stadtgebiet im Einklang mit
1070 Natur und Denkmalschutz;
 - 1071 ◦ Klimatische Ausgleichsfunktion durch konsequente Erhaltung von Grün-
1072 und Waldflächen, um z.B. den Luftaustausch bei sommerlicher
1073 Wärmebelastung zu gewährleisten;
 - 1074 ◦ Renaturierung, Sicherung und nachhaltige Bewirtschaftung von Wäldern
1075 und Niedermooren;
 - 1076 ◦ Sofortige Umsetzung der Maßnahmen mit großem CO₂-
1077 Reduktionspotenzial;

- 1078 ◦ Transparenter, öffentlicher Überblick über den aktuellen Status
1079 sowie des Zeitplans zur Umsetzung der einzelnen Maßnahmen des
1080 Masterplans 100% Klimaschutz Potsdam (z.B. in einem Online-Portal).
- 1081 • konsequente Weiterverfolgung des Weges zur 100% Masterplan-Kommune
1082 Klimaschutz bis 2050 mit allen Mitteln, die der Landeshauptstadt als
1083 vorbildlicher Akteur zur Verfügung stehen, vor allem:
1084 ◦ energetische Modernisierung der öffentlichen Beleuchtung;
- 1085 ◦ Modernisierung des Flottenbestandes mit dem Ziel, die Abgas- und
1086 Emissionswerte soweit wie möglich zu senken
- 1087 ◦ Dachbegrünung kommunaler Liegenschaften prüfen und nach Möglichkeit
1088 realisieren;
- 1089 ◦ mit jedem einzelnen kommunalen Unternehmen entsprechende Ziele und
1090 Maßnahmenkataloge für das jeweilige Unternehmen erarbeiten und
1091 verbindlich vereinbaren.

1092 **Nachhaltige Bauleitplanung als Bündelung der** 1093 **Fachplanungen**

1094 Die Bauleitplanung ist ein elementarer Bestandteil der kommunalen
1095 Selbstverwaltung. Baugesetzbuch, Naturschutzgesetz, Raumordnungs- und
1096 Landesplanungsgesetz geben dabei den Rahmen für eine nachhaltige
1097 Siedlungsentwicklung vor.

1098 Zum Klimaschutz sind bei der Siedlungsentwicklung auch energetische
1099 Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Kurze Wege, eine gute Anbindung an den
1100 öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV) sowie eine energetisch effiziente
1101 Bauweise und Energieversorgung sind Elemente einer energieoptimierten
1102 Siedlungsentwicklung.

1103 Um die Anforderungen des Klimaschutzes in die Stadtentwicklung zu integrieren
1104 und gesamtstädtisch einzubetten, bieten das integrierte Klimaschutzkonzept
1105 Potsdams sowie das Maßnahmenpaket aus der Masterplan Kommune Klimaschutz gute
1106 Voraussetzungen. Nun gilt es, hieraus eine verbindlichere „Energie- und
1107 Klimaleitplanung“ zu entwickeln, mit der Schwerpunkte der Energieeinsparung und
1108 der Energieversorgung formuliert werden, Zielkonflikte abgewogen und Synergien
1109 hergestellt werden. Eine verbindliche "Energie- und Klimaleitplanung" kann eine
1110 integrative und kommunikative Wirkung sowohl in Hinblick auf die gesamte
1111 Stadtentwicklungspolitik, als auch auf die meist technisch ausgerichteten
1112 Einzelmaßnahmen entfalten.

1113 Die Abwägung der Umweltbelange ist auch in größerem Zusammenhang zu betrachten.

1114 Potsdam ist Bestandteil des sogenannten engeren Verflechtungsraumes Berlin-
1115 Brandenburg – einem wachsenden eng besiedelten Siedlungsraumes. Viele Erfolge
1116 zur Klimaanpassung und Energieeffizienzsteigerung können insbesondere in
1117 interkommunaler Zusammenarbeit erreicht werden: mit unseren Nachbarn, die oft
1118 auch Potsdams Angebote nutzen, seien es z.B. die Verkehrsnetze, die nicht an der
1119 Stadtgrenze enden, oder Hochschulen und Einkaufsmöglichkeiten.

1120 Dafür machen wir uns stark:

- 1121 • Alle Möglichkeiten der klimagerechten Bauleitplanung (Flächennutzungsplan
1122 und Bebauungspläne) in die Planungen einbeziehen.
- 1123 • Anwendung des reformierten Städtebauinstrumentariums (z.B. Planungs- und
1124 Sanierungsrecht für Klimabelange einsetzen, Quartierskonzepte statt
1125 Individuallösungen präferieren, Voraussetzungen für KfW-Gebäuförderung
1126 nutzen).
- 1127 • Parallel zur existierenden verbindlichen Bauleitplanung ist eine
1128 Energieleitplanung als neues, dauerhaftes Planungsinstrument der Stadt zu
1129 schaffen. Auch die Energieleitplanung muss soweit wie möglich
1130 verbindlichen Charakter haben.
- 1131 • Ausbau der Verbundstrategie mit klaren Zielvereinbarungen
1132 zwischenkommunalen Unternehmen und der Stadt. Dazu soll ein
1133 Klimaschutzbezogenes Bonus-Malus-Systems bei der Vergütung von
1134 Entscheidungsträgern eingeführt werden. Dabei ist der Energieverbrauch
1135 sowie der CO₂-Ausstoß sowohl bei den kommunalen Beteiligungen der
1136 Landeshauptstadt Potsdam als auch in der Verwaltung deutlich zu senken und
1137 über Zielvereinbarungen mit den jeweiligen Geschäftsführern sowie den
1138 Geschäftsbereichen verbindlich festzulegen.
- 1139 • Optimierung der energetischen Sanierung im Denkmalschutz und im UNESCO-
1140 Welterbe.
- 1141 • Bei der Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen die technischen, baulich-
1142 gestalterischen, ökonomischen, demografischen sowie ökologischen Ansprüche
1143 an Gebäude, mit bewährten und innovativen technischen Lösungen im Sinne
1144 der Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen. Nachhaltiges Bauen setzt eine
1145 ganzheitliche Betrachtung eines Gebäudes voraus.
- 1146 • Die regelmäßige Unterstützung energieeffizienter und ökologischer
1147 Sanierungen von Gebäuden durch die Klimastadt Potsdam: Hierfür fordern wir
1148 die Einrichtung eines Klimaschutzfonds (Klimaschutzstiftung), mit dem
1149 höhere Investitionen für den Klimaschutz von Privatpersonen und
1150 Unternehmen unterstützt werden können.
- 1151 • Innovative, aufeinander abgestimmte Lichtsysteme für den Innen- wie
1152 Außenbereich, die arbeitsaktives Licht mit hoher Wirtschaftlichkeit und
1153 Umweltfreundlichkeit verbinden. Wir fordern dies mit dem beschlossenen
1154 Lichtmasterplan für die Landeshauptstadt Potsdam umzusetzen: Moderne
1155 Beleuchtung sollte eine positive Lichtatmosphäre schaffen, die
1156 Lichtverschmutzung reduzieren und Energie sparen.
- 1157 • Typologisierung von Stadtgebieten, um geeignete Maßnahmen zum Klimaschutz
1158 individuell und passgenau umzusetzen. Je nach Siedlungsstruktur,
1159 Einwohnerdichte, Versiegelungsgrad oder Heizwärmebedarf können
1160 unterschiedliche Maßnahmen sinnvoll und effizient sein.

1161 **Energieversorgung und Infrastruktur**

1162 Der städtische Strom- und Wärmerzeuger Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP)
 1163 muss so schnell wie möglich den mittel- bis langfristigen Umstieg auf 100 %
 1164 „Erneuerbare Energien“ (sowohl im Strom- als auch im Wärmebereich) vollziehen.
 1165 Bei den bisher von der Stadtverwaltung benannten Umsetzungsschritten des
 1166 Maßnahmenpaktes zum Klimaschutzkonzept stehen erster Linie CO₂ Reduktionen im
 1167 Vordergrund. Eine umzusetzende Energiestrategie hin zu 100% erneuerbaren
 1168 Energien ist jedoch nicht Bestandteil des Klimaschutzkonzeptes. Daher muss auch
 1169 der angestrebten Energiewende Rechnung getragen und konventionelle Energieträger
 1170 bis 2050 Schritt für Schritt durch erneuerbare Energien ersetzen werden.

1171 Dafür machen wir uns stark:

- 1172 • Rekommunalisierung der Energie und Wasser Potsdam (EWP).
- 1173 • Systematische Erschließung des des Potenzials für Erneuerbare Energien in
 1174 der Strom- und Wärmeversorgung.
- 1175 • Energie muss für alle Potsdammer*innen bezahlbar bleiben. Mit den
 1176 städtischen Unternehmen sind Maßnahmen zu vereinbaren, die Energiearmut
 1177 und Energieschulden vermeiden helfen und die auch Mieter*innen die
 1178 Möglichkeit eröffnet, regenerativ erzeugte Energie zu beziehen
 1179 (Mieterstrom und ähnliches).
- 1180 • Senkung der Systemtemperaturen in der Fernwärme. Dazu ist das Potsdamer
 1181 Fernwärmenetz für dezentral gewonnene Erdwärme und Solarthermie zu öffnen,
 1182 um zu einem schrittweisen Übergang zur Energieerzeugung ohne Nutzung
 1183 fossiler Brennstoffe überzuleiten.
- 1184 • Ausbau dezentraler Energieversorgungsstrukturen.
- 1185 • Alle städtischen Flächen und sonstigen Potentiale (z. B. jährliche
 1186 Sonneneinstrahlung, Windpotential) für Wind, Sonne, tiefe und
 1187 oberflächennahe Geothermie sowie Biomasse systematisch zu erfassen und die
 1188 Ergebnisse einer öffentlichen Planung für den Ausbau erneuerbarer Energien
 1189 zugrunde zu legen.
- 1190 • Die Dachflächen städtischer Gebäude bieten ein riesiges, bisher
 1191 ungenutztes Potential zur Energiegewinnung mittels Solartechnik. Auch
 1192 Häuserfassaden können auf diese Art zur Energiegewinnung genutzt werden.
 1193 Nach dem Vorbild Berlins setzen wir uns für einen Masterplan Solarcity
 1194 ein, um das solare Potential zum Klimaschutz in Potsdam zu nutzen.
- 1195 • Neuauflage der EWP-Energiestrategie mit genauen Maßnahmen- und
 1196 Umsetzungsschritten zur Zielerreichung der Masterplan Kommune 100%
 1197 Klimaschutz.
- 1198 • Umsetzung und Fortführung der Beschlusslage zur aktiven Bürgerbeteiligung
 1199 an der EWP

1200 **Energieverbrauch von Gebäuden senken**

1201 Gebäude sind in Deutschland für 40 Prozent des Energieverbrauchs verantwortlich.
1202 Damit bieten sie ein enormes Einsparpotenzial. Mit effizienten Technologien
1203 lassen sich Strom- und Wärmeverbrauch und CO₂-Emissionen von Gebäuden senken,
1204 ohne auf Komfort verzichten zu müssen. Bei bestehenden Gebäuden stehen den
1205 einmaligen Kosten für die energetischen Modernisierungsmaßnahmen alljährliche
1206 Einsparungen bei den Energiekosten und ein dauerhafter Anstieg des Wohnkomforts
1207 und der Wohnbehaglichkeit gegenüber.

1208 Dafür machen wir uns stark:

- 1209 • Die Stadt Potsdam muss ihrer Vorbildfunktion bei allen Neubauvorhaben und
1210 Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen ohne Abstriche gerecht werden.
 - 1211 ◦ Neubauten der Stadt und der städtischen Unternehmen müssen künftig
1212 bei Wohngebäuden das Niveau eines Effizienzhauses 40 erreichen, und
1213 bei Nichtwohngebäuden das Niveau eines Effizienzhauses 55.
 - 1214 ◦ Die Modernisierung des städtischen Gebäudebestandes (inkl. der
1215 Gebäude der städtischen Gesellschaften) muss auf einem hohen
1216 Energieeffizienzniveau weiter vorangebracht werden.
 - 1217 ◦ Sowohl bei Neubauten als auch Gebäudemodernisierungen der Stadt soll
1218 sie soweit wie möglich auf eine Wärmeversorgung mit Erneuerbaren
1219 Energien setzen. In geeigneten Flächen sind gebäudeintegrierte
1220 Solaranlagen der neuesten Generation zu realisieren, die als
1221 Leuchtturm und Vorbild für private Bauherren dienen.
- 1222 • In der Stadt gibt es vielfältige Wärmequellen, die für die erneuerbare
1223 Wärmeversorgung von Gebäuden genutzt werden können, beispielsweise im
1224 Abwassersystem. Bauherren soll es ermöglicht werden, diese Wärmequellen im
1225 Rahmen des technisch Möglichen zu erschließen. Die Stadt und die
1226 städtischen Unternehmen müssen hierfür die bislang ungenutzte Abwärme
1227 öffentlicher Einrichtungen zur Verfügung stellen. Außerdem sollen
1228 gewerbliche Abwärmemengen für die Fernwärmeversorgung in Potsdam
1229 erschlossen werden.
- 1230 • Hohe Effizienzstandards und der Einsatz Erneuerbarer Energien auch bei
1231 kommunalen Gesellschaften mit baulichen Aufgaben, an denen die Stadt
1232 Potsdam beteiligt ist, sollten für den Klimaschutz vorbildlich agieren.
- 1233 • Wir fordern, dass die Stadt bei öffentlichen Baumaßnahmen verbindliche
1234 Anforderungen für die Ökobilanz verwendeter Materialien bzw. gesamter
1235 Gebäude definiert, die den gesamten Lebenszyklus (Herstellung, Bau,
1236 Nutzung, Instandhaltung, Rückbau und Entsorgung) berücksichtigen. Grundlage

1237 dafür sollen etablierte Zertifizierungssysteme (z.B. das Deutsche
1238 Gütesiegel Nachhaltiges Bauen) sein.

1239 • Durch geeignete Anreizsysteme sollen auch private Bauträger zur Einhaltung
1240 dieser Standards angehalten werden.

1241 • Die Verwaltung soll die privaten Gebäudeeigentümer der Stadt durch
1242 verbesserte Energieberatung (Stichpunkt Klimaagentur) dabei unterstützen,
1243 ihre Gebäude energetisch vorbildlich zu modernisieren, um so ihren Beitrag
1244 zur Erreichung eines klimaneutralen Gebäudebestands zu leisten.